

Sitzung am 05.05.2014

Bericht aus der Arbeit des Jobcenters einschl. Schuldnerberatung		
verantwortlich: Klaus Baumgardt, Geschäftsführer Jobcenter, Dezernat V	Drucksache 2014-25-SozA05.05	
	<i>keine Anlage</i>	
<u>Beratung:</u>	05.05.2014	Sozialausschuss
<u>Beschlussfassung:</u>		

<u>Beschlussvorschlag:</u>
Kenntnisnahme

A) Bilanz 2013

Das Jobcenter Rems-Murr blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2013 zurück. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften, der erwerbsfähigen Leistungsbezieher und der Menschen im Langzeitleistungsbezug konnte verringert werden. Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie die gute Wirtschafts- und Beschäftigungslage, von der auch Kunden des Jobcenters profitierten. Andererseits haben aber auch das konsequente Umsetzen des Prinzips von „Fördern und Fordern“ und der Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente (s. S. 2) dazu beigetragen, dass individuelle Hilfebedürftigkeit vorübergehend oder dauerhaft beendet werden konnte. Leider hat sich ein Sockel von Langzeitarbeitslosen im Rems-Murr-Kreis verfestigt. Menschen, die aufgrund vorliegender Vermittlungshemmnisse bereits länger als ein Jahr nicht mehr in einem Beschäftigungsverhältnis gestanden haben, hatten es auch 2013 sehr schwer, sich am Arbeitsmarkt zu platzieren. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der arbeitslosen Hilfebedürftigen lag im Jahresdurchschnitt bei rund 42 Prozent bzw. 2.100 Personen. Von Langzeitarbeitslosigkeit waren besonders ältere Menschen über 50 Jahren (rd. 780) und Personen ohne Berufsausbildung (rd. 1.210) betroffen.

Wurden im Januar 2013 an den Standorten Waiblingen, Backnang und Schorndorf noch 9.150 Bedarfsgemeinschaften gezählt, wies die Statistik am Jahresende 8.894 Bedarfsgemeinschaften aus. Dies bedeutet einen Rückgang von 256 Bedarfsgemeinschaften oder knapp 3 Prozent.

Mit dem Rückgang der Bedarfsgemeinschaften war folgerichtig auch ein Rückgang der erwerbsfähigen Leistungsbezieher verbunden; und zwar von 12.127 im Januar auf 11.813 im Dezember 2013. Dies sind 314 Leistungsbezieher oder 2,6 Prozent weniger.

Erfreulich ist auch die Jahresbilanz bei den Menschen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate lang hilfebedürftig waren. Die Zahl dieser so genannten Langzeitleistungsbezieher ging nämlich in Jahresfrist um 273 Personen zurück, und zwar von 7.500 im Dezember 2012 auf 7.227 im Dezember 2013. Dies ist in erster Linie auf die Integrationsarbeit der Vermittlungsfachkräfte und den Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente zurückzuführen.

Die arbeitsmarktpolitischen Instrumente waren auch im Geschäftsjahr 2013 unverzichtbarer Bestandteil der Integrationsarbeit. Zur Finanzierung entsprechender Maßnahmen standen dem Jobcenter Rems-Murr rund 7,2 Mio. EURO im Eingliederungstitel zur Verfügung, von denen 97,5 Prozent zur Auszahlung und damit den Menschen im Rems-Murr-Kreis direkt zugute kamen. Gefördert wurden u.a.:

- 2.600 vermittlungsunterstützende Leistungen (Fahrt- und Bewerbungskosten)
- 2.240 Eintritte in Aktivierungs- und Integrationsmaßnahmen
- 600 berufliche Weiterbildungsmaßnahmen (Fortbildung und Umschulung)
- 190 Arbeitsgelegenheiten
- 130 Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber

Auch 2013 hat das Jobcenter Rems-Murr am Bundesprogramm „Perspektive 50Plus“ sehr erfolgreich teilgenommen. Die mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales vereinbarten 150 Integrationen von Menschen im Alter ab 50 Jahre wurden weit übertroffen. Tatsächlich konnten 213 Ältere nachhaltig integriert werden. Das Bundesprogramm, an dem das Jobcenter auch im laufenden Geschäftsjahr teilnimmt, endet am 31.12.2015.

Das Jobcenter Rems-Murr war eines von zwei Jobcentern bundesweit, das im Dezember 2013 mit dem Test der neuen IT-Fachanwendung „ALLEGRO“ begonnen hat, mit dessen Unterstützung Leistungsanträge bearbeitet und Arbeitslosengeld II berechnet und ausgezahlt werden soll. Die Testphase lief Ende Februar 2014 aus und ab Mitte April 2014 werden alle Leistungsfälle im Jobcenter Rems-Murr sukzessive auf das neue Verfahren umgestellt. Im August 2014 soll die neue IT-Fachanwendung bundesweit eingesetzt werden und das bisherige Verfahren „A2LL“ ablösen.

B) Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Auf der Grundlage eines ambitionierten Arbeitsmarktprogrammes wird es im laufenden Geschäftsjahr erneut darum gehen,

- möglichst viele Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren
- individuelle Hilfebedürftigkeit zu verringern oder zu beenden
- die Dauer individueller Arbeitslosigkeit zu verkürzen
- Einsparpotentiale bei den passiven Leistungen zu nutzen
- Langzeitleistungsbezug zu vermeiden bzw. zu beenden

Insbesondere die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit sowie die Vermeidung bzw. Beendigung des Langzeitleistungsbezuges werden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters die größte Herausforderung darstellen. Schließlich gehören zur Zielgruppe der Langzeitleistungsbezieher auch so genannte „Ergänzer“; also Personen, die neben Erwerbseinkommen auch Transferleistungen beziehen. Mit Stand Dezember 2013 waren dies 1384 Personen.

Die Bearbeitungsdauer von Leistungsanträgen soll zudem weiterhin auf einem niedrigen Niveau gehalten werden, damit den Menschen, die auf Grundsicherungsleistungen angewiesen sind, diese auch sehr zeitnah ausgezahlt werden können. Im vergangenen Jahr lag die durchschnittliche Bearbeitungszeit der Arbeitslosengeld II - Anträge bei ca. 6 Kalendertagen.

Wie schon in den Arbeitsmarktprogrammen vorangegangener Jahre wurden auch im Arbeitsmarktprogramm 2014 Zielgruppen definiert, denen eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird:

- Ältere über 50 Jahre
- Jugendliche unter 25 Jahre
- Personen in so genannten „Single-Bedarfsgemeinschaften“
- Selbständige
- Langzeitleistungsbezieher
- Alleinerziehende
- Menschen mit Migrationshintergrund

Während die Beratung, Vermittlung und Förderung dieser Zielgruppen grundsätzlich eine Gemeinschaftsaufgabe aller Integrationsfachkräfte darstellt, werden **Ältere, Jugendliche, Selbständige** und Personen in so genannten **Single-Bedarfsgemeinschaften** durch besondere Organisationseinheiten bzw. Teams betreut. Dies soll dazu beitragen, dass dank einer günstigen Betreuungsrelation intensiver und professioneller mit den Personengruppen zusammengearbeitet werden kann, um drohenden Langzeitleistungsbezug abzuwenden bzw. bereits existierenden Langzeitleistungsbezug zu beenden:

1. Ältere (Ü 50)

Auch im laufenden Geschäftsjahr nimmt das Jobcenter Rems-Murr am Bundesprogramm „Perspektive 50Plus“ teil. Die Zuteilung der aus dem Programm bereitgestellten Haushaltsmittel (960.000 EURO) erfolgte auf der Grundlage einer Zielvereinbarung zwischen dem Jobcenter und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Danach sollen 2014 mind. 180 ältere Menschen nachhaltig und mind. 20 Personen im Rahmen kurzzeitiger Beschäftigungsverhältnisse in den Arbeitsmarkt integriert werden. Nachdem in den vergangenen Jahren die vereinbarten Ziele stets erreicht wurden, ist davon auszugehen, dass auch im laufenden Geschäftsjahr die vereinbarte Anzahl von Integrationen am Jahresende nachgewiesen werden kann.

2. Jugendliche (U 25)

Die Jugendarbeitslosigkeit im Rechtskreis des Sozialgesetzbuches II ist im Rems-Murr-Kreis fast schon traditionell eine der niedrigsten in Baden-Württemberg. Die Quote lag 2013 jahresdurchschnittlich bei 4,3 Prozent. Dies ist auf das Fallmanagement sowie auf die konsequente Umsetzung eines auf die Jugendlichen ausgerichteten Aktivierungs- und Integrationskonzeptes zurückzuführen.

3. Selbständige

Derzeit werden beim Jobcenter Rems-Murr ca. 430 Selbständige betreut, die aufgrund eines zu geringen Einkommens ergänzendes Arbeitslosengeld II beziehen. Die Bemühungen des Jobcenters, diesen Personenkreis aus der Hilfebedürftigkeit herauszuführen, scheitern oftmals an der mangelnden Bereitschaft, die Selbständigkeit zugunsten einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aufzugeben. Andererseits fehlte es bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters in der Vergangenheit an Fachwissen und Professionalität im Umgang mit der Personengruppe der Selbständigen.

Seit Anfang April dieses Jahres kümmert sich nun erstmals ein 7-köpfiges Spezialisten-Team am Standort Backnang ausschließlich um diese Personengruppe und bietet Hilfe aus einer Hand an. Dank eines guten Betreuungsschlüssels sollen eine engere Kontaktdichte, professionellere Beratung, intensivere Vermittlungsaktivitäten und mehr Zeit für die Klärung von Förderungsmöglichkeiten dazu beitragen, den selbständigen Leistungsempfängern Alternativen aufzuzeigen, um den oftmals vorhandenen Langzeitleistungsbezug zu beenden.

4. Personen in „Single-Bedarfsgemeinschaften“

Im Jahr 2013 lebten durchschnittlich 4.810 alleinstehende Personen in so genannten „Single-Bedarfsgemeinschaften“ und bezogen Grundsicherungsleistungen. Knapp 400 dieser Personen werden durch ein 3-köpfiges Projektteam betreut, das sich ausschließlich auf Vermittlungsaktivitäten konzentriert. Schließlich kann nach einer Studie des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung bereits ein Netto-Einkommen von 900 EURO bis 1.000 EURO die Hilfebedürftigkeit Alleinstehender beenden.

Auch 2014 kommt den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten im Rahmen der Integrationsarbeit eine besondere Bedeutung zu. Für die Förderung entsprechender Maßnahmen stehen 7,4 Mio. Euro im Eingliederungstitel zur Verfügung. Nachdem sich gezeigt hat, dass die bisherigen Maßnahmen bei Langzeitarbeitslosen bzw. Langzeitleistungsbeziehern oftmals nicht zu einer nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt geführt haben, wird das Jobcenter Rems-Murr bei diesen Personenkreisen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten verstärkt auf öffentlich geförderte Beschäftigung und auf Einzelcoaching als Teil der Integrationsstrategie setzen.

Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug führen bei den betroffenen Menschen zunehmend zum Verlust der Fähigkeit, das eigene Leben zu managen, zu Resignation und Gleichgültigkeit, sozialer Isolation oder gar zu ernsthaften psychischen Erkrankungen. Auch Suchtverhalten und Überschuldung sind sehr häufig die Folge von Langzeitarbeitslosigkeit. Auch im laufenden Geschäftsjahr werden die Integrationsfachkräfte des Jobcenters auf die sozialintegrativen Leistungen des Landratsamtes zurückgreifen. Grundlagen der Zusammenarbeit bilden Kooperationsvereinbarungen, so auch eine Kooperationsvereinbarung mit der Schuldnerberatung.

Herr Baumgardt, Geschäftsführer des Jobcenter Rems-Murr, wird in der Sitzung die Aktivitäten 2014 noch näher ausführen.

Frau Ranft wird ergänzend aus ihrer Arbeit als Schuldnerberaterin berichten.